

TECHNIK

KARAFYLLIS, Nicole C.: **Nachwachsende Rohstoffe – Technikbewertung zwischen den Leitbildern Wachstum und Nachhaltigkeit.** – Opladen: Leske + Budrich, 2000 (Reihe Soziologie und Ökologie; 5). – 447 S., ISBN 3-8100-2844-4

Nicole C. Karafyllis legt mit ihrer Studie zu Technikfolgenabschätzungen (TAs) zum Thema „Nachwachsende Rohstoffe“ ein Werk vor, das ein herausragendes Beispiel darstellt, was eine interdisziplinär verstandene Ethik in den Wissenschaften leisten kann. Dies zeigt sich erstens in der Struktur ihrer Untersuchung, weil hier normative Aspekte der TAs durch eine Leitbildanalyse aufgedeckt und die TAs in ihren kulturell-politischen Kontext eingeordnet werden. Zum Zweiten kommt Karafyllis – ausgehend von dem Bewusstsein um die Relevanz der Wertfragen bei TAs – zu einem inklusiven Schalenmodell der Technikfolgenabschätzung, das ethische Fragen bei jedem Untersuchungsschritt innerhalb einer Technikfolgenabschätzung mit bedenkt.

Zunächst zur Struktur der Untersuchung: Ausgehend von der Erkenntnis, dass es bei Technikfolgenabschätzungen aufgrund mangelnder Interdisziplinarität oft zu einer Vermischung normativer und deskriptiver Aussagen kommt, führt die Autorin zunächst eine Metabewertung neuerer TAs zu „Nachwachsenden Rohstoffen“ durch. Dies geschieht jedoch nicht, ohne zuvor grundsätzlich auf die philosophischen und praktischen Probleme von TAs hinzuweisen und zu klären, was unter „Nachwachsenden Rohstoffen“ aus technischer und energiewirtschaftlicher Sicht verstanden wird. Mit ihrer begrifflichen Analyse entscheidender biologischer Termini wie z. B. „Biomasse“ sowie mit dem Hinweis auf die zentrale Rolle, die das Verständnis des Treibhauseffektes

bei TAs spielt, macht sie die Arbeit auch für naturwissenschaftliche Laien verständlich. Ganz gemäß ihrer eigenen interdisziplinären Ausrichtung als Biologin und Philosophin weist Karafyllis auch auf die grundlegenden ethischen Themen im Bereich „Energie aus nachwachsenden Rohstoffen“ hin, die Problembereichen aus der ökologischen Ethik entsprechen wie Fragen der Gerechtigkeit und Naturästhetik sowie dem Eigenwert der Natur.

Anhand der Untersuchung der TAs weist Karafyllis nach, dass die TAs mit zwei konfligierenden Leitbildern arbeiten: dem Leitbild der Nachhaltigkeit und dem des Wachstums. K. kommt zu diesem Ergebnis, weil sie erkennt, dass zwischen den Zielen, die mit dem vermehrten Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen zur Energiegewinnung erreicht werden sollen, wie Ressourcenschutz, Klimaschutz etc. und den Methoden, die zu diesen Zielen führen, wie z. B. Kosten-Nutzen-Rechnungen oder Ökobilanzen, eine Diskrepanz herrscht, die sie auf die damit verbundenen Leitbilder zurückführt. Leitbilder werden jedoch nicht von den TAs ausdrücklich benannt, sondern erscheinen nur indirekt. Ethische Bewertungen erfolgen daher in den TAs auch indirekt. Die für sich in Anspruch genommene Wertneutralität der Auswertung des empirischen Datenmaterials können die TAs bei näherer Betrachtung nicht durchhalten. Das kontextuelle Schalenmodell der probleminduzierten Technikbewertung: Karafyllis weist auf die Defizite der untersuchten Studien hin und kommt zu einem Alternativmodell. Ausgehend von dem Leitbild Nachhaltigkeit, das bei Karafyllis einen aufgeklärten Anthropozentrismus impliziert, werden Fragen der Ethik auf jeder Ebene der Untersuchung innerhalb des Modells relevant. Dabei will K. das Modell vor allen Dingen als heuristisches Mittel verstanden wissen. Anhand des Beispiels „Nach-

wachsende Rohstoffe“ dekliniert sie ihr Schalenmodell in Abgrenzung gegenüber der bisherigen Herangehensweise durch. Dies dient zur Veranschaulichung der verschiedenen Ebenen unter der die Technik, die in einer TA untersucht wird, in Karafyllis' Modell einer Bewertung zugänglich gemacht wird. Diese verschiedenen „Kontextschalen“ reichen von dem wissenschaftlichen Modell der untersuchten Technik bis zu deren gesellschaftlicher Einbettung. Dass dabei auf jeder Schalenebene wissenschaftstheoretische Leitbilder und auch ethische Fragen eine Rolle spielen, ist eine Stärke dieses Modells. Wünschenswert wäre, dass K. im Rahmen dieser Arbeit das von ihr favorisierte Leitbild „Nachhaltigkeit“ noch stärker problematisiert. Insgesamt stellt das Buch, das eine gekürzte Fassung der Dissertation im Fach Biologie von Karafyllis ist, einen wichtigen Beitrag zu einer interdisziplinären, angewandten Ethik dar, die eine inklusive Methodologie zur Technikfolgenabschätzung entwickelt, ausgehend von der Untersuchung der impliziten Leitbilder empirischen Datenmaterials. Dass dabei auch globale Gerechtigkeitsfragen und politisch-ökonomische Problemfelder wie Landwirtschaft, Energiewirtschaft und Umweltschutz thematisiert werden, zeigt die Relevanz der Arbeit von Karafyllis.

Gotlind Ulshöfer, Frankfurt/M.